

Rotterdam 1. Juli 1921

Mein liebes kleines Tüppchen,  
endlich bekam ich Deine Antwort auf meinen  
Brief mit der Einnahmeaufstellung. Ich hatte mir gedacht  
dass Du sehr betrübt darüber sein würdest und schrieb daher  
in dem letzten Briefen nicht mehr voll über diesen Punkt.  
Mein liebes Kind, das kommtst Du auch nicht abson, dass  
solche Schatten an uns herantreten würden, — ich selbst,  
der ich an der Bank tätig bin, hatte keine Ahnung. Im  
Begriff, ich war fast überzeugt, dass es mindestens dieselbe  
Dividende geben würde. Im Februar oder März veröffentlichte  
lichte unsere General-Direktion eine Mitteilung, dass in der  
Jahre 1920 wohl große Kosten hätten abgeschrieben waren, aber  
dass der Verlust darunter sei, dass die Abschreibungen  
wohl keinen Einfluss auf die Dividende haben würden.  
Das wirkliche Resultat kennst Du ja. — Du weißt jetzt  
alles, und wirst mir nach gründlichem Studium meiner  
Jahre auch wohl recht geben, dass ich mir Sorge mache,  
nicht wahr? Du selbst sagst ja, wenn Du es nicht so  
überaus gut gehabt hättest vorher, so würdest Du das  
Einkommen für gut halten, — und das ist ja gerade  
der Punkt, auf den ich schon so oft hingewiesen habe  
Du bist im Reichtum groß geworden, und somit ist  
es gewissermaßen Bedürfnis für Dich, ohne dass Du dich

dessen selbst bewusst bist, — Du wirst es erst fühlen, wenn  
Du vieles entbehren musst. — Wir wollen aber nicht mehr so  
viel hierüber schreiben, denn wir haben ja glücklicherweise  
bald Gelegenheit, alles mündlich zu besprechen. Was hast  
Du Eisenmuth denn erzählt, — hast Du ihr meinen Brief &  
Lohn gegeben? — Gute ruft schon an, sie hat die Schok-  
kolade erst heute früh abgesandt, hoffentlich erhältst Du  
sie doch noch für Sonntag, Bitte sende mir doch stets  
die Säckchen Gemüse, Du kannst immer einen davon  
im Briefe mitsenden, es wird nicht zu schwer. — Gute  
muss sonst immer neue nehmen. Lass Dir die Schokolade  
so recht gut schmecken, Du mein Liebling. Morgen sende ich  
noch Gift haben, nun das fimmer zu bestellen. — Gestern  
abend war ich mit Gute im Park, es war ganz nett,  
aber nichts Besonderes. — Sag mal, Liebling, ist das Wort  
bereits ausgesprochen, oder hast Du nichts mehr darüber gehört?  
Sobald Du Näheres erfährst, berichtest Du mir doch, nicht wahr?  
Von Herrn Hett habe ich keine Nachricht, ich schrieb ihm  
vorgestern. — Ist Eisenmuths Adresse: ~~Hett~~ Badhotel  
O. Jäger? — Du, Liebling, sei nun nicht allzu  
permissiv, — warte meine mündlichen Beratungen  
ab, und mach Dich vorher <sup>durch Grübeln</sup> nicht allzu unglücklich, — ich  
weiß ja, wie rasch Du die Flinte ins Korn werfst, — also  
recht stark und vermisst sein, ich bin es auch. — Grüß  
Mutti & Friedr. recht herzlich. —

Du selbst, Du mein Liebster, wenn tausend innige Küsse  
von Deinem Willibrod